394

Wiener Rathaus-Korrespondenz
16. Oktober

Zur Enthüllung der Marienstatue.

Bei der heutigen Einweihung der Marienstatue auf der Marienbrücke, welche im Ehrenamt des Bürgermeisters Weihbischof F. Marschall vorgenommen wird, sprechen vorausichtlich der Zelebrant, der Bürgermeister und die Vorsteher der beiden angrenzenden Bezirke Innere Stadt u. Leopoldstadt. Wir stellen die beiden letztgenannten Reden hiermit zur Verfügung.

Rede des bez. Vorst.-Stellvertreters Glück von der Inneren Stadt:

Euer Exzellenz! Hochgeehrter Bürgermeister! Durch die Aufstellung der Marien-Statue auf dieser Brücke ist die Stadt Wien um einen schönen Schmuck bereichert worden. Hierfür danke ich mit Euer Exzellenz im Namen der Bezirksvertretung und der Bürgerschaft des 1. Bezirkes den besten Dank auszusprechen, gleichzeitig aber die Bitte hiemit zu verbinden, Euer Exzellenz wollen auch weiterhin in anerkennender Weise das Wohl der Bewohner dieses Bezirkes im Auge behalten, darauf dringen, daß das Verkehrsleben zwischen dem ersten und zweiten Bezirke wieder belebter erschlossen, und die notwendigen weiteren Brückenbauten ehebaldigst durchgeführt werden.

Rede des bez. Vorstehers Jägerberger von der Leopoldstadt:

Euer Exzellenz! Im Namen der Bevölkerung des 2. Bezirkes bitte ich Euer Exzellenz sowie den löblichen Gemeinderat für die Schaffung dieses erhabenen Kunstwerkes den tiefgefühlten und ergebensten Dank entgegenzunehmen. Möge dieses Herz und Sinn erhebende christliche Wahrzeichen Zeugnis geben von der christlichen Gesinnung der Wiener Bevölkerung jetzt und immerdar.

Wiener Rathauskorrespondenz

Wien, am 24. Oktober 1904. Mittags-Ausgabe

Marienstatue auf der Einweihung der Marienbrücke. Zu feierlicher Weise nahm heute vormittags Wien Abschied von Marienfall. Die Einweihung der Marienstatue auf der Marienbrücke war. Lebhaftlich erfreut sich das Kunstwerk des lebhaften Beifalls der Bevölkerung, die freilich dekorirt war. Gegenüber der Statue war ein Altarzelt für die Geistlichkeit errichtet. Zur Feier hatten sich eingefunden Exc. Bürger, die Vizebürgermeister Neumayer und Hierhammer, Polizeipräsident Freiherr v. Hye, Polizeivizepräsident Gerlach, Hofrat Herbert, Herr Oberpolizeirat Auger, Obg. Eggenberger, die Gemeinderäte Ostbauer, Heinl, Kiefer, Lukesch, Schlich und Wellanyl, die Consulen Pick u. Wimmer, Pfarrer P. Lambert Harz, die Bezirksvertretung des 1. u. 2. Bezirkes mit dem Vorsteher-Stellvertreter Glück und dem Bezirksvorsteher Jungbauer, Magistratsdirektor Oppel, Magistratsrat Marx, Magistratsrat Lidl, die Oberbaurräte Bytzek und Geldmann, Oberstadtphysikus Dr. Tangetl, Bezirksamtsleiter Dr. Jaklitsch, Magistratsrat Dr. Müller, Bauinspektor Kroßner, Ing. Linzer, Architekt Hackhofer, Polizeioberkommissär Gerhart, der Schöpfer der Statue Bildhauer Schwaiger, Kais. Rat Hofmann, Architekt Laurenz Weber, Obmann des Gemeindebaues Engelshof Hinghofer, Hofrat Frauenl, der Katholische Männerverein der Engelstadt u. a. m.

Die Feier wurde eingeleitet durch den Chor „Die Ehre Gottes" vom Engelstadter Männergesangverein unter der Leitung des Chormeisters Friedrich vorgetragen. Dann richtete Bildhauer Schwaiger einige Worte an den Leo, wenn gut, in welchem er die Statue dem Schutz der Gemeinde übergab, der Hoffnung Ausdruck gab, daß er dem Wunsche der Stifter gerecht geworden sei, das Schöne erzielte, es möge die Statue so belassen werden, wie er u. sein Mitarbeiter (Architekt Hackhofer) sie geschaffen u. zum Schlusse richtete er die Bitte an den Bürgermeister, er möge den Auftrag zur Aufstellung der Statue geben.

Auf einen Blick des Bürgermeisters fiel die Hülle u. nun zeigte sich die Statue in voller Schönheit, umgeben von einem Kranze Rosen, welcher beleuchtet wurden kann, die Hl. Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm als Vermittlerin der Bitten, die vor ihr fleht. Während der kirchlichen Zeremonie, welche nun Weihbischof Dr. Marshall unter Assistenz des Zeremonienmeisters Forster vornahm, intonirte ein Chor von Bürgerschülerinnen aus der städt. Schule Wolfgang Schmälzgruber unter der Leitung der Bürgerschullehrerin Fräulein v. Schmuckenschlägl das „O sancta virgina". Nach der kirchlichen Weihe ergriff Weihbischof Dr. Marshall das Wort, wenniss du auf, daß die Stadt sich von Allem, was der Schutz der hl. Maria begeben habe u. daß die Rettung aus größter Gefahr der unablässigen Fürsprache der Mutter Gottes zu danken sei, die Stadt Wien habe jederzeit die Verehrung Mariens nicht nur gezeigt, sondern auch gefördert. Auch dieses schöne Denkmal werde Zeugnis davon geben, daß die heutige Generation so wie die Vorfahren festhalte an einer Verehrung Mariens. Er dankte der Gemeindevertretung u. alle jenen, welche an der Herstellung mitgearbeitet haben u. empfiehlt die Statue dem Schutze der gesamten Bevölkerung u. flehte den Schutz u. den Segen Gottes auf alle jene herab, die mitgewirkt haben.

Als Antragsteller sprach nun Abg. Eggenberger, welcher seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck gibt und dem Bürgermeister herzlichst dankt. Ebenso gedenkt er des Künstlers und schließt: Die Statue soll Zeugnis geben davon, daß Österreich ein christlicher und katholischer Staat sei.

Nach Sprüchen von Bez. Vorst. Stellv. Glück und Bezirksrat Jungbauer, dem der Bürgermeister, welcher zuerst dem Weihbischof dankte für die kirchliche Weihe. Wenn schon die Brücke „Marienbrücke" heißt, so es selbstverständlich, daß sie mit einer Marienstatue geschmückt werde. Wie man mir mitteilt, ist das Kunstwerk außerordentlich gelungen. Ich sage dem Künstler hiefür besten Dank. Ich kann die Statue leider nicht sehen und so kein Urteil fällen. Aber ich glaube, daß jeder Wiener, welcher hier vorbeigeht und das Kunstwerk sieht, sagen wird, daß es so recht nach dem Sinne der Bevölkerung ist. Er dankt allen, welche an dem Werke mitgearbeitet haben und empfiehlt die Statue dem Schutze der gesamten Bevölkerung wohlwollend zu nehmen. Zum Schlusse brachte Bezirksrat F. Langer ein Hoch auf den Kaiser aus, welches die Volkshymne gesungen wurde.

Kunst- und gewerbl. Fortbildungsanstalt des Handelsstandes. Vol. 21.300
Sonntag, d. 20. Januar. Nachm. 2 Uhr. Kgl. Hofoper. Wien, Samstag, 16. Oktober 1909.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag den 22. d. M. um 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen verschiedene 16 Geschäftsstücke, darunter auch die Beratung über den Entwurf einer neuen Bauordnung. Die Tagesordnungen befindet sich vorläufig noch nicht auf der Tagesordnung. — Der Stadtrat tritt am Freitag den 22. d. um 10 Uhr vormittags zu einer Sitzung zusammen. — Am Montag den 18. d. um 12 Uhr mittags wird im Zentralfriedhofe das Grabdenkmal für den verstorbenen Prof. Dr. Meinhofer enthüllt und Dienstag vormittags um 10 Uhr überreicht Hofr. Dr. Ludwig Ritter von Köchel die in der Volkshalle des neuen Rathauses die Büste an die Stadt Wien zur Ehrung der V. V. Gedenkstätte für Gelehrte.

Wettbewerb für ein Karl Marx-Denkmal. Der österr. Ingenieur- und Architekten-Verein hat unter den in Österreich ansässigen oder geborenen Künstlern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Denkmal ausgeschrieben, das zu Ehren des Gedenkens der verstorbenen österreichischen Alpenbahnen, des kürzlich verstorbenen Aktienchefs Ritter v. Wex in Salzburg, dem eigentlichen Ausgangspunkte dieser Bahnlinien, errichtet werden soll. Der Einladung hat die stattliche Zahl von 41 Künstlern Folge geleistet, die mit 43 plastischen Entwürfen vertreten sind. Die Einsendungen kamen, im größten Teil aus Wien, zum kleineren aus den Provinzländern und aus Deutschland und zeigen mannigfache interessante Lösungen der gestellten Aufgabe. Das Preisgericht, das aus den Herren: Exz. Graf Wilczek als Obmann, den Bildhauern v. Hofmann, Schimkowitz u. Prof. Wagner, Maler Prof. Michelak, Architekten Prof. Wagner und Ob-Inspektor Ing. Jaczminiewski besteht, schlägt einstimmig die Verteilung folgender Preise zu den Preisen: Nr. 14 „Trauern", Verfasser: Bildhauer Hans Rathausky, Nr. 28 „Park", Verfasser: Bildhauer und Medaillenkünstler Otto Hofner, Nr. 376 „Überwindung", Verfasser: Bildhauer Wilhelm Fejda. Außerdem wurde einstimmig die „ehrende Anerkennung" zugesprochen den Verfassern der fünf Entwürfe: Nr. 10 „Bergsteiger", Nr. 13 „Lastenträger", Nr. 24 „Milchfrau", Nr. 27 „Nancy" und Nr. 38 „Leistung". Die öffentliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe findet von Samstag den 17. d. M. bis inklusive Samstag den 24. d. M. in den Räumen des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines (Wien I, Eschenbachgasse 9, 2. Stock) statt, an den beiden Tagen von 9 bis 12 Uhr vormittags, an den Wochentagen von 9 bis 6 Uhr.

Empfang im Rathause. Im Anschlusse an die Generalversammlung des Gemeindebundes am Sonntag den 14. November d. J. soll am 15. November der Gemeindetag stattfinden. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Hofr. Dr. Hoch, die Teilnehmer an diesem Gemeindetag am Montag den 15. November abends im Rathause festlich zu empfangen.

Von der Jagdausstellung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des V. S. V. Neumayer den vorgelegten Entwurf der Bedingnisse für die Vergebung der großen Restauration des Wiener Ratskellers und des Bräuhauses der Stadt Wien auf der Ersten Internationalen Jagdausstellung Wien 1910 genehmigt.

Ehrengrab. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des Hofr. Steiner dem Verein der Gärtner und Gärtnerfreunde in Döbling einen Ehrengrab von 100 K für die Ausstellung vom 21. bis 24. d. M. bewilligt.

Ein Jubiläum der Straßenbahner. Eine recht herzliche und schöne Feier veranstaltete am 11. d. M. der Wohlfahrtsverein der städt. Straßenbahn-Angestellten aus Anlaß des 25 jährigen Dienstjubiläums seines Gründers und Ehrenmitgliedes, Verkehrsführers Josef Strak. Der Jubilar trat im Jahre 1884 als Kondukteur zur damaligen Tramway ein und hat es durch Fleiß und eifrige Pflichterfüllung bis zu seiner jetzigen Stellung gebracht. Er ist aber nicht nur von seinen Vorgesetzten geschätzt, sondern auch bei seinen Kollegen und Untergebenen, wegen seines im Bezirke Meidling infolge seines biederen Charakters erworbenen Ansehens bei allen beliebt. Dies zeigte auch deutlich die zahlreiche Teilnahme der Verehrer des Jubilars an der Feier. Der Obmann des Vereins begrüßte den Jubilar in Vertretung des verhinderten Obmannes Brauner in den herzlichsten Worten, überreichte dem Jubilar als Andenken ein prachtvoll ausgestattetes Zimmerfeldgerät und mit Widmung versehen, überraschte der Geehrte, zu Tränen gerührt, dankte ebenso herzlich, die trefflichen Leistungen der Straßenbahner unter Erfallmeister Herzig's Leitung belobend, den Kameraden, die kleine Herzi Lina Weitzelberger, die Kleinste der Kapelle, zum Herzen gehende Stücke vortrug und sang, später im Verein mit ihrer Mutter Lieder sang und so verlebten die Anwesenden in der fröhlichsten Stimmung. Von mehreren Stadt- und Gemeinderäten und zahlreichen Freunden liefen Telegramme und briefliche Glückwünsche ein.

Genossenschafts-Versammlung. Am 20. d. M. um 5 Uhr nachmittags findet im Mayer's Restauration, 12. Bezirk, Schönbrunnerstraße 192, eine Versammlung der Genossenschaft der Marktfahrer (Hausierer) in Niederösterreich mit folgender Tagesordnung statt: Bericht des Genossenschaftsvorstehers, seines Stellvertreters, 12 Ausschußmitglieder und von 6 Ersatzmännern des Ausschusses. Von dem Bezirksrate und der Kleinhandelskreis sind zwei Mitglieder abgeordnet, welche mit der Zahlung der genossenschaftlichen Umlagen für die Verwaltungsjahre im Rückstande sind.

Obst-Auktionen in der Viktualienhalle auf der Lerchenfeldstraße. Nächsten Mittwoch, den 20. d. beginnen in der Viktualienhalle der Großmarkthalle im 3. Bezirke wie jeder die regelmäßigen Obst-Auktionen, die jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 3 Uhr nachmittags stattfinden werden. Heuer gelangen außer Orangen und Zitronen auch Tiroler Äpfel zur Versteigerung.

397

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg.: z. Presse v. Rathaus-Korrespondenz.
19. Jahrg. Wien, Samstag, 16. Oktober 1909.

Empfang im Rathause.

Die Teilnehmer am ersten Ärztekongreß sind heute abends im Rathause empfangen und gütlich bewirtet worden.

Nachdem die Gäste unter der Führung des Rates Böck und Magistr. R. Kosch die städtischen Sammlungen besichtigt hatten, fanden sich alle im Vortragssitzungssaale ein, wo um 8 Uhr Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des Vizebürgermeisters Dr. Porzer und Hierhammer und zahlreicher Gemeinderäte und Bezirksvorsteher etc. erschienen.

Unter den Anwesenden bemerkte man:

Den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. R. Stei, die Kollegen des Dr. Simonelli, Graf Marenzi, Redlich, die Abgeordneten Anderle, Dr. v. Luegler, Brauner, Culhenek, Daschek, Gabbl, Pfilz, Prochazka, Jaresch, Schalek, Schwabl, Schmid, Tomola, Waidinger, Wolny, Stadtr. Liza-Präsident Zilb, Polizeipräsident Bezzenberger und Kollegialrat Schrat, Baron Gauch, Hofrat Jarabek und Oberpolizeirat Anger, der Präsident des Obersten Sanitätsrates Hofrat Prof. Dr. E. Ludwig, Hofrat Dr. Ritter v. Britto, Hofrat Prof. Dr. Maisselbaum, Hofrat Dr. R. Zobler, Hofrat Zdrauic, Hofrat Prof. Dr. Paltauf, Hofrat Zuemler, Hofrat Dr. Illing, Prof. Dr. Ofenbauer, Prof. Dr. Gebardt, Ober-Sanitätsrat Dr. Kriz, Dr. Müller, Sanitätsrat Dr. Fiblacek und Dr. Lorenz, Finanzbezirksdirektor Dr. Prof. v. Pessamer, der Präsident Direktor Dr. Josef Paul mit den Vizepräsidenten Landes-Sanitäts-Inspektor Dr. M. Winter (Wien) und Ober-Bezirksarzt Dr. Czyzewicz (Jaroslau), Schriftführer Bezirksarzt Dr. Jagmal (Graz) und Polizeibezirksarzt Dr. Landsmann, Städt. Arzt Dr. Adler v. Ganczy, Oberbezirksarzt Dr. Friedl, Präsident der Wiener Ärztekammer Ob.-Sanitätsrat Prof. Dr. Finger, Medizinalrat Dr. Glinzer (Westfalen), Medizinalrat Dr. Lagmand (Minden), Stadtr. Rat Dr. Natolitsky, Stadtr. Rat v. Dürfeld, Stadtr. Rat Freistätter, Polizeiarzt Dr. Marta, Magistratsdirektor Ofczal, der Ob.-Mag.-Rat Dr. Poll, Oberarzt v. Dr. Neisser, Ob.-Medizinalrat Dr. Czerwell, Medizinalrat Dr. Lesser, Prof. Dr. Bergmeister, Sanitätsrat Malicher, Sanitätsrat Dr. Schindler, Landes-Ob.-Inf.-Rat v. Gerangi, Primarius Dr. Zybolanski, Präsident des Reichsverbandes der öff. Krankenversicherungs-Ober-Bezirksarzt Dr. Gaß, Regierungsrat Dr. Paul, die Regierungsräte Adolf, Stubert, Geyer, Lustig, Mizlaff v. Wiedt v. Hügler, Ob.-Bezirksärzte Kais. Rat Dr. Fischer v. Dr. Jahn, Polizeibezirksärzte Dr. Hirsch v. Dr. Fröhlich, Oberbaurat Ritter v. Goldenund, Direktor Dr. Friedinger vom Franz Josefs-Spital, der Sanitätsreferent des Wr. Magistrats Dr. Lomitschka, Direktor Tauber v. seine Kollegen Dr. Neal von den städt. Krankenhäusern, Direktor Lifka, Kais. Rat. Gessing, Archivdirektor Waltner, Lebensmittel-Direktor Dr. Schreiner, Kanzleidirektor Kais. Rat. Meyer etc.

Der Präsident des Kongresses, Direktor Dr. Josef Paul hielt eine Ansprache, in welcher er in kurzen, aber herzlichen Worten dem Bürgermeister für die Aufmerksamkeit dankte, welche dem Kongresse durch den Empfang und die Bewirtung im Rathause zuteil wird.

Bgm. Dr. Lueger begrüßte die Erschienenen, dankte dafür, daß sie der Einladung gefolgt und erklärte, daß er die Wichtigkeit des Berufes der Amtsärzte kennen und schätzen. Eine jede Großstadt sei darauf angewiesen, Amtsärzte zu besitzen, welche für die Gesundheit des Volkes sorgen. Er habe dem hinzu: Ich bin ein großer Gegner der Hygiene (Sittlichkeit) und ich bitte Sie nicht zu fragen, wenn jemand ein Mensch die Blattern bekommt, daß eine Epidemie da ist. Jede Stadt, namentlich eine Großstadt, wird durch die allzu ängstlichen Vorkehrungen bei Epidemiekrankheiten geschädigt. Ich weiß sehr gut, daß man Vorsichtsmaßregeln treffen muß, aber es muß nicht gleich alles in den Zeitungen stehen. Was wird z. B. alles mit unserem Wasser gefunden, dadurch bekommen wir zu den besten Trinkwässern der Großstädte zählt! Es wurde gesagt, daß im ganzen großen Meere nicht so viele Bacillen sind als in einem Tropfen Wasser, das wir in Wien haben. (Heftige Heiterkeit.) Es kommen, fährt dann der Bürgermeister fort, daß gerade jetzt, zu einer Zeit, wo der Nationalitätenhaß wieder aufflammt, hier alle Nationalitäten vertreten sind und einig sind auf dem Gebiete der Wissenschaft, auf dem Gebiete der Hygiene

für die Allgemeinheit tätig ist, hochleben lassen. Ich pfeife jeden kleinlichen und engherzigen Menschen, mag er welche Meinung immer zugehören, der für seine Mitmenschen ein warm fühlendes Herz hat. Zu dem Sinne begrüße ich Niederösterreich als meine Lebensfreunde und Freunde. (Stürmischer Beifall.)

Bgm. Dr. Lueger bittet dann die Versammelten, sich in den Festsaal zu begeben.

Es ein Bankett zu 500 Personen vorbereitet war.

Und das Arrangement des Abends haben sich Präsidialvorstand Dr. Bibl und Viktor Formanek verdient gemacht.

Das prächtige Menü stellte Ratsfruckellermeister Dombacher bei. Die Weine stammten aus dem Wiener Ratsfruckeller und als Dessert wurde heute zum erstenmale Dalmatiner von Castell Vitori Aljenak, dessen gegenüber der Dalmatiner-Rieß des Gemeinderates durch die Ratsfruckellerkommission angekauft wurde, kredenzt.

Die Tafelmusik besorgte wie immer die Kapelle C. W. Drescher.

Beim Bankette brachte Bgm. Dr. Lueger den ersten Trinkspruch aus: Einen geheiligten Brauch folgend, ertönt jetzt ihr Wort, um zuerst unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gedenken. Der Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist wohl verpflichtet, des Kaisers jederzeit dankbar zu gedenken, weil der Kaiser für die Stadt Wien Großes und Außerordentliches geleistet und weil er seine Liebe zur Stadt Wien und ihrer Bevölkerung jederzeit bekundet hat. Aber auch Sie, meine verehrten Herren Amtsärzte, können uns nur dankbar des Kaisers gedenken. Ihr Stand hat unter seiner Regierung die größten Fortschritte gemacht, es hat sich eine Stellung errungen, die es früher nicht besessen, und es stellt sich dem weisen Regierung und dem wohlwollenden Majestät. Ich glaube mich daher, Sie einladen, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, es lebe hoch!

Nachdem der Klänge der Volkshymne, die dreifach begeistert intoniert wurde, verklungen waren, hob Bgm. Dr. Lueger fort: Nun will ich auf unseren treuen Gäste gedenken. Ich habe zu wiederholtenmalen hervorgehoben, daß wir den Amtsärzten dankbar sind für ihre Tätigkeit. Wir schätzen sie, wir ehren sie, und ich gieße die Gemeinde Wien hat sich durch eine bedeutende Verbesserung der Stellung ihres Standes in erster Linie verdient. (Beifall.) Ich gehöre überhaupt nicht zu jenen, die einen Unterschied zwischen Wissen und Können machen. Wie ist der Arzt, der Techniker, jeder, der etwas gelernt hat, ebenso viel wert wie der Juristen, wenn er nur den Platz, auf den er gestellt ist, ausfüllt und erfüllt. (Stürmischer Beifall.) Ich trinke auf das Wohl des Standes, ich trinke auf das Wohl der Gäste der Stadt Wien. (Lang anhaltender Beifall.)

Landes-Sanitäts-Inspektor Dr. A. v. Adlesgrün (Graz) spricht sodann namens der Gäste. Er feiert die Stadt Wien und feiert den Bürgermeister: Mit vollem Zuge haben wir die Wiener Luft geatmet, die Luft, deren Reinhaltung unser hochverehrter Hr. Bürgermeister durch die Schaffung großartiger Anlagen, durch die genialen und einzigen dastehenden Schaffung eines Wald- und Wasserguertels in unserem Lande der Gesundheitspflege vorgesorgt hat. Nicht nur für die Luft, auch für das Wasser, das das Amtsärzte am Herzen liegt, sorgt Dr. Schelleng. Der Redner schildert nun die vorzügliche Qualität des Wassers, die II. Hochquellenleitung binnen Kurzem der Stadt Wien zuführen wird, eine Qualität, welche er um so mehr zu rühmen und zu schätzen Gelegenheit habe, als das Schellengebiet in seinem Amtsbezirke liegt. Diese Wasserleitung, die hat die Welt noch nicht gesehen, führt er fort, sie wird sicherlich nicht wiedergesehen und ich habe den Eindruck gehabt, daß sie ein Wahrzeichen wird, welches wir Dr. Schellenz verdanken. (Stürmischer Beifall.) Er gedenkt dann in hohen und dankbaren Worten der Gastfreundschaft, welche die Stadt Wien den Gästen gewährt und schließt mit dem stürmisch aufgenommenen Ruf: Der Gemeinde Wien, der Stadt Wien und dem hochverehrten Hr. Bürgermeister: Sie leben hoch! hoch! hoch!

Hr. von Gecz gedachte in einem Toaste jener, welche an der Seite der Ärzte und mit ihnen manche schwere Stunde durchzukämpfen haben, und sagte: Die Frauen im allgemeinen sind das, was dem Manne über die Mühsale u. Drangsale des Lebens hinweghilft; die Frauen der Ärzte sind aber eine ganz besondere Spezies. Sie haben eine Pflicht übernommen, welche so leicht nicht zu erfüllen ist. Sie leben in dem Manne auf so vielig Verzicht, was anderen Frauen selbst zukommt oder zukommen müßte. Auf sie, die unser Leben nicht nur verschönern, sondern die unsere Mitkämpfer und geistigen Miterzieher sind, bringen wir ein dreifach donnerndes Hoch! (Stürmische Hochrufe.)

Um 10 Uhr verließ Bgm. Dr. Lueger die Festhalle, welche noch lange Zeit in fröhlichster Laune beisammen blieb.